

Leseprobe

Nach einer Weile des Pausierens forderte sich schließlich Chlodwig selbst zum Abmarsch auf und begab sich Mut zusprechend erneut auf die beschwerliche Suche nach dem Bürgermeister.

Auf geht's, ihr müden Füße und du ausgetrocknete Kehle! Los, wir müssen weiter.

Lange war er schon unterwegs und noch immer nicht am Ziel. Vielleicht fand er in diesem Ort auch keine Hilfe, vielleicht müsste er seinem Onkel sein Missgeschick beichten, vielleicht, vielleicht ...

Zu viele ungute Gedanken. Unser armer Chlodwig, seine Ängste wurden von Stunde zu Stunde größer.

Ach, endlich, dort steht einer, sieht aus wie der hiesige Pfarrer beim Putzen der Pforte von der kleinen Kirche.

Für mich sehen die Häuser hier alle gleich aus, die haben doch alle viele Gauben auf ihren Dächern. Frag ich halt den Putzmeister dort, ich hoffe, das ist der hiesige Pfarrer. Bei uns sind diese Vertreter immer sehr freundlich zu mir gewesen. So stolzierte Chlodwig erwartungsfroh auf den Mann an der Kirchenpforte zu.

„Hallo, grüß Gott!“, krächte Chlodwig diesem schon aus einiger Entfernung entgegen.

„De sech ik all Möörn Moin, man mien Schkapen hier in't Dörp mut dat wall 'n Doorn in't Ooch wesen. Wat anners as Schkonmaken un Glocke lüüden gift dat hier för mi neet to doon. Mien Diazöse het de Verkeehrte in't verkeehrte Dörp stoppt“, reagierte dieser wohl verärgert auf das Krähen Chlodwigs und drehte sich mit einer gekonnten Pirouette auf ihn zu.

„Hä? Ich suche den Bürgermeister“, nuschelte Chlodwig erschrocken und wich dem Mann seitlich aus.

„Ook du, mien Söhn, worst over köört of lang de rechte Padd to dien Heer finden“, sprach dieser, bekreuzigte sich, öffnete gleichzeitig die Pforte der kleinen Kirche und verschwand darin in der Dunkelheit. Es schien so, als ob sich der Pfarrer nicht wohl in dieser Gemeinde fühlte, wo ihn der liebe Gott hingeführt hatte. Er fluchte zwar nicht hierüber, auch schimpfte er nicht. Er flüchtete sich nur in seine Mundart – dem Friesischen. Und erneut stand Chlodwig sich vieles fragend in Mitten des Ortes.

Okay, das macht wirklich keinen Sinn, den kann man nicht verstehen mit seinem seltsamen Kauderwelsch.

Zu allen Dialekten finden Sie auf den letzten Seiten des Buches eine Übersetzung ins Hochdeutsche.